KENNETH E. HAGIN

Gottes Medizin

GOTTES MEDIZIN

Mein Sohn, merke auf meine Worte, neige dein Ohr zu meinem Reden! Laß sie nie von deinen Augen weichen, bewahre sie im innersten Herzen! Denn sie sind das Leben denen, die sie finden, und heilsam ihrem ganzen Leib. (Sprüche 4,20-22)

In der Randbemerkung einer guten Bibelübersetzung wird dieser letzte Satz folgendermaßen wiedergegeben: ". . . und *Medizin* für ihren ganzen Leib." Gott ist daran interessiert, uns zu heilen, wenn wir krank sind. Er ist ebenso daran interessiert, uns gesund zu erhalten. Für unsere Heilung und für unsere Gesundheit hat Er vorgesorgt – durch *Gottes Medizin.*

Was ist das für eine Vorsorge? Was sind unsere Rechte? Was gehört uns tatsächlich im Bereich der körperlichen Heilung und Gesundheit? Wie können wir genau feststellen, was uns zugesichert wird?

Es gibt nur einen Weg. Durch eine konstante, vorsichtige, sorgfältige, ehrfürchtige, im Gebet getragene Studie von Gottes Wort.

Ich bin krank geboren worden. Ich habe keine normale Kindheit erlebt und konnte niemals herumlaufen oder spielen wie andere Kinder. Es gab keine einzige Nacht, in der ich durchgeschlafen hätte. Bis zu meinem 17. Lebensjahr bin ich jeden Tag krank gewesen. Als kleines Kind und dann als Teenager saß ich herum und schaute zu, welche Dinge normale Kinder tun konnten, und mir fielen vor Staunen beinahe die Augen heraus. Die größte, verzehrendste Sehnsucht meines Herzens war: Gesund zu sein.

Als ich 15 Jahre alt war, wurde ich vollkommen bettlägrig. Auf diesem Krankenlager, wo ich 16 Monate zubrachte, erkannte ich, daß eine Hilfe für mich nur in der Bibel zu finden ist. Hilfe konnte nur von Gott kommen. Sie konnte von keinem anderen kommen, denn die Ärzte hatten sich von mir abgewandt und gesagt, daß sie nichts mehr für mich tun könnten. Ich mußte bis zum Rand des Todes kommen, bevor ich das tat, was ich dir jetzt eindringlich ans Herz lege - komme zu Gottes Wort in einer konstanten, vorsichtigen, sorgfältigen, ehrfürchtigen, betenden Weise und finde heraus, was Sein Wort über dieses Thema aussagt.

Ich wartete beinahe zu lange. Wenn ich eine schnell fortschreitende akute Krankheit gehabt hätte, so wäre ich wahrscheinlich nicht mehr am Leben. Aber mein Gesundheitszustand verschlechterte sich nur langsam, deshalb blieb mir etwas Zeit zur Studie des Wortes. Ich habe nämlich nicht über Nacht her-

ausgefunden, was Gott zu diesem Thema zu sagen hat.

Warum? Nun, manchmal müssen wir einiges umlernen, bevor wir die richtigen Dinge lernen können. Unsere Gedanken sind oftmals voller Überlegungen, die nicht der Wahrheit entsprechen.

Jedesmal, wenn ich eine Verheißung in Gottes Wort fand, war der Teufel sofort da, um mir einzureden: "Das gehört nur den Juden" oder: "Das bezieht sich nicht auf die Menschen von heute."

Ich wußte nicht, ob dies stimmte oder nicht. Ich mußte lange Zeit nach Schriftstellen suchen, die mir zu meiner eigenen Befriedigung bewiesen, daß mir eine Verheißung zustand. Wie zum Beispiel unser Text: **Mein Sohn,** merke auf meine Worte . . . Gottes Wort gehört nicht nur den Juden. Dank sei Gott, daß Er es Seinem ganzen Volk gegeben hat.

* * *

Einnahmeverschreibung

Wenn du zu einem Arzt gehst und bekommst ein Rezept verschrieben, auf welchem steht: "Jeweils zwei Tabletten, dreimal täglich vor den Mahlzeiten einnehmen", und du möchtest, daß dieses Medikament dir hilft, dann nimmst du es auch den Anweisungen gemäß ein.

Wußtest du, daß Gott dir Anweisung gibt, wie Seine Medizin einzunehmen ist?

Er verschreibt Sein Wort für unsere Gesundheit. Denn Er sagt: "Meine Worte sind das Leben denen, die sie finden, und *heilsam*, oder *Medizin* ihrem ganzen Leib" (Sprüche 4,20-22).

Aber Medizin wird dir auch im natürlichen Bereich nichts nützen, wenn du sie nicht einnimmst. Nehmen wir an, du gehst zum Arzt, und er verschreibt dir ein Medikament. Dann gehst du nach Hause und stellst die Medizin auf die Kommode, oder vielleicht sogar auf deinen Nachttisch direkt neben dein Bett. Trotzdem geht es dir immer schlechter. Du rufst den Arzt an und sagst: "Ich verstehe das nicht. Der Apotheker hat mir das Medikament gegeben, und ich habe viel Geld dafür bezahlt. Aber es geht mir immer schlechter."

"Haben Sie es denn auch so eingenommen, wie ich es Ihnen verschrieben habe?" fragt der Arzt.

"Nein, ich habe es nicht eingenommen, aber es steht hier direkt neben mir, neben meinem Bett!"

Es wird dir nichts nützen, nur weil es neben dir steht. Du mußt es einnehmen! Und die Medizin Gottes wird dir ebenfalls nichts nützen, nur weil sie neben dir steht. Du mußt sie einnehmen!

Und die Medizin Gottes wird dir ebenfalls nichts nützen, nur weil du sie auf deinem Nachttisch liegen hast. Gottes Wort wird nicht für dich wirksam werden, nur weil eine Bibel auf deiner Kommode

liegt. Es wird nicht einmal für dich wirksam werden, nur weil du es liest, oder ein paar Schriftstellen auswendig gelernt hast. Es wird nicht für dich wirksam werden, nur weil du sagst "Ich glaube, daß die Bibel wahr ist." Es wird nicht für dich wirksam werden, weil du sagst: "Ich glaube an die wörtliche Inspiration von Gottes Wort."

Aber es wird für dich wirken, wenn du es wirklich in deinem Herzen aufnimmst! Und dies geschieht nicht, indem du es einfach nur liest und dann wieder vergißt. Sondern indem du darüber nachsinnst. Indem du darüber nachdenkst und dich davon nährst, bis es ein Teil deines inneren Menschen geworden ist.

Gottes Medizin ist Sein Wort – und hier sind ein paar Anweisungen zur Einnahme.

1. Mein Sohn, merke auf meine Worte. . .

Was meint Er, wenn Er sagt "merke" auf meine Worte? Angenommen, ich sehe einen Freund in der Stadt, und während er die Straße hinunterläuft, rufe ich ihm zu: "Warte einen Augenblick! Ich möchte mit dir sprechen."

"Es tut mir leid Bruder Hagin", antwortet er mir, "ich kann mich jetzt nicht unterhalten. Ich habe eine Verabredung einzuhalten, und ich bin schon zehn Minuten zu spät dran. Ich muß mich um diese Angelegenheit selbst kümmern, sie verlangt meine

ganze Aufmerksamkeit."

Er hat es nicht darauf abgesehen, mich zu kränken. Er ist nicht böse auf mich. Er mag mich. Er würde sich gerne mit mir unterhalten und Gemeinschaft mit mir haben. Aber da ist noch etwas anderes, was er an erste Stelle setzen muß. Es gibt etwas, dem er seine ungeteilte Aufmerksamkeit schenken muß.

Dr. Lilian B. Yeoman, eine Ärztin, die am eigenen Leib göttliche Heilung erfahren hatte und dann ihr ganzes Leben in den Dienst der Lehre dieses Themas stellte, hielt während ihrer Erweckungsveranstaltungen tagsüber einen "Heilungsunterricht" ab. Sie schrieb in einem ihrer Bücher: "Manchmal werde ich beinahe böse. Wenn wir nämlich in Gottes Wort ein so wichtiges Thema wie körperliche Heilung studieren, beobachte ich, daß die Leute überhaupt nicht aufpassen. Sie blättern durch das Liederbuch, starren in die Ferne, schauen aus dem Fenster oder kauen auf ihrem Kaugummi herum. Und dann wollen gerade diese Leute, daß für sie das Gebet des Glaubens gebetet wird. Aber sie selbst wollen überhaupt nichts dazu beitragen."

Gott möchte, daß Seine Kinder geistlich erwachsen werden, und Er hat uns mit den Mitteln versorgt, durch die wir wachsen können. Der Heilige Geist sagte durch Petrus: "Und seid als neugeborene Kindlein begierig nach der vernünftigen, unverfälschten Milch, damit ihr durch sie zunehmet

zum Heil" (1. Petrus 2,2).

Ich glaube, es ist Gottes Wille, daß jedes einzelne Seiner Kinder geistlich heranreift und ein Gebets- und Glaubensleben entwickelt, bis es auf seinen eigenen Beinen stehen kann. Damit wir nicht länger geistliche Kleinkinder bleiben, die darauf angewiesen sind, daß ein anderer für uns betet, ein anderer für uns stark im Glauben ist, ein anderer uns hilft, Heilung zu empfangen.

Ich würde mir Sorgen machen, wenn ich heute nicht mehr über Gebet wüßte und mehr Glauben hätte als vor 30 Jahren. Gerade in diesen Tagen, in denen wir leben, würde es mich mit Angst erfüllen, da ich nicht weiß, was mir geschehen wird. Aber, Dank sei Gott, wir können mit Gott gehen. Wir können mit Seinem Wort leben. Sein Wort kann heute realer für uns sein als vor einem Jahr. Wir können beten lernen, bis unsere Gebete wirksamer sind, als sie im letzten Jahr waren. Unser Glaube kann dieses Jahr größer sein, als er letztes Jahr war. Und Gott kann realer für uns sein als letztes Jahr. Dies wird geschehen, wenn wir das tun, was Er sagte: *Mein Sohn, merke auf meine Worte . . .*

"Der Mensch lebt nicht vom Brot allein," sagte Jesus, "sondern von einem jeden Wort, das durch den Mund Gottes ausgeht" (Matth. 4,4).

Gott sagte: "Merke auf Meine Worte". Das bedeutet: "Setze Meine Worte an erste Stelle". Das bedeutet: "Schenke Meinen Worten deine ungeteilte

Aufmerksamkeit". Das bedeutet: "Andere Dinge heraus – Mein Wort hinein".

2. Neige dein Ohr zu meinem Reden . . .

"Öffne deine Ohren", sagte Gott, "für Meine Reden." Öffne deine Ohren dem Wort Gottes.

Neige dein Ohr zu was? Zu Meinen Reden . . .

Öffne deine Ohren dem, was Gott zu sagen hat.

"Aber ich verstehe es einfach nicht", sagt jetzt jemand.

Gott erwartet von uns nicht, daß wir Sein Wort verstehen. Alles, was Er von uns verlangt, ist, daß wir es glauben. Ich verstehe nicht, wieviele Dinge geschehen, aber ich danke Gott, daß sie geschehen. Und sie geschehen, weil wir glauben.

Vom natürlichen Standpunkt aus könntest du nicht erklären, wie die neue Geburt stattfindet. Und warum jemand, wenn er an den Herrn Jesus Christus glaubt und Ihn als Heiland empfängt und Ihn als Herrn bekennt, von neuem geboren wird. Und wie es genau geschieht, daß der Heilige Geist unserem Geist Zeugnis gibt, daß wir Kinder Gottes sind. Aber, Dank sei Gott, du weißt, daß es geschieht.

Du könntest nicht genau erklären, wie es vor sich geht, daß jemand mit dem Heiligen Geist erfüllt wird und in neuen Sprachen betet. Aber Dank sei Gott, es geschieht.

Nun, ich kann dir auch nicht genau erklären,

wie göttliche Heilung eintritt, aber ich weiß, wie sie bewirkt wird. Durch Glauben! Sie tritt durch Glauben in Kraft.

Aus diesem Grund sagte Gott: "Setze Mein Wort an erste Stelle. Merke auf Meine Worte. Neige dein Ohr zu Meinem Wort." Denn "der Glaube kommt aus der Verkündigung, die Verkündigung aber durch Gottes Wort" (Röm. 10,17)!

Wenn das Wort dein Herz durchdringt, wird der Glaube automatisch da sein. Du wirst nicht suchen müssen. Du wirst nicht nachgraben müssen; es wird keine Anstrengung von deiner Seite her nötig sein. Der Glaube wird unbewußt in deinen Geist kommen, wenn du dich von Gottes Wort nährst und es akzeptierst.

Und der Glaube ist der Schlüssel. Er ist das Geheimnis. Er war das Geheimnis der Heilungen, die Jesus vollbrachte, während Er hier auf der Erde war.

Er sagte zu dem römischen Hauptmann: "Gehe hin, **dir geschehe, wie du geglaubt hast!**" (Matth. 8,13). Und in derselben Stunde wurde sein Knecht gesund.

Als die Frau mit dem Blutfluß sein Gewand berührt hatte, sagte Jesus: "Tochter, **dein Glaube** hat dir geholfen! Gehe hin im Frieden, und sei von deiner Plage gesund!" (Mark. 5,34).

Jairus kam zu Ihm um seiner kleinen Tochter willen, die zu Hause auf dem Sterbebett lag. Er bat

Jesus und sprach: "Komm und lege ihr die Hände auf, daß sie gesund werde und am Leben bleibe!" (Mark. 5,23). Aber als Jesus auf dem Weg zu seinem Haus war, kam die Frau mit dem Blutfluß, berührte Sein Gewand und wurde geheilt. Jesus war aufgehalten worden. Indessen kamen einige Leute vom Haus des Jairus und sagten: "Deine Tochter ist gestorben, was bemühst du den Meister noch?"

Könnte eine Situation noch hoffnungsloser sein? Es war alles vorbei. Aber Jesus wandte sich an ihn und sprach: "Fürchte dich nicht, **glaube nur**" (Mark. 5,36). Fürchte dich nicht – glaube nur!

Jesus ging zu seinem Haus, und das kleine Mädchen wurde auferweckt und geheilt.

Zwei Blinde folgten Ihm nach, als Er vom Haus des Jairus weiterging; sie schrien und sprachen: "Du Sohn Davids, erbarme dich unser." Jesus fragte sie: "Glaubt ihr, daß ich solches tun kann?" (Matth. 9,28). Sie sprachen zu Ihm: "Ja, Herr!" Da rührte Er ihre Augen an und sprach: "Euch geschehe **nach eurem Glauben!**" (Matth. 9,29). Und ihre Augen wurden geöffnet.

Durch Glauben wird göttliche Heilung wirksam. Und Gott hat uns genau gesagt, woher der Glaube kommt. In Röm. 10,17 sagte Er: "Demnach kommt der Glaube . . ." Wir wissen, daß er kommt. Woher kommt er? Wie entsteht der Glaube? ". . . also kommt der Glaube aus der Verkündigung . . ." Er entsteht aus dem, was du hörst. Er

entsteht nicht aus dem, was du siehst. Er entsteht nicht durch ein Gefühl. Er entsteht durch das, was du gehört hast. Aus der Verkündigung von was? ". . . die Verkündigung aber durch Gottes Wort." Der Glaube kommt, wenn du das Wort Gottes hörst.

Es ist also kein Wunder, daß Er sagt: "Neige dein Ohr zu meinen Reden!" Denn so entsteht Glaube!

Und so kommt auch der Glaube für Heilung.

Laß mich noch einmal den 22. Vers von Sprüche 4 wiederholen: "Denn sie (meine Worte) sind das Leben denen, die sie finden, und heilsam (oder Medizin) ihrem ganzen Leib."

Ich habe nie herausfinden können, warum Christen, ganz besonders geisterfüllte Christen, wenn sie krank werden – und sie werden es – sich nicht die Zeit nehmen herauszufinden, was Gott darüber sagt, oder dem, was Er zu sagen hat, nicht zuhören. Anstatt ihre Ohren dem zu öffnen, was Gott sagt, hören sie dem zu, was alle anderen sagen.

Menschen können in ihrem Herzen recht haben, aber in ihrem Denken irren. Bitte versteh' mich jetzt nicht falsch, aber ich habe vor langer Zeit gelernt, daß du, wenn dir nicht das Wort Gottes über ein Thema mitgeteilt wird, dem, was Menschen sagen, nicht glauben kannst – selbst Predigern nicht. Gute Menschen geben dir manchmal natürlichen Rat, welcher im Gegensatz zum Geistlichen stehen

kann.

Gott sagte: "Neige dein Ohr zu MEINEN Reden." Wenn du Gott zuhören möchtest, ist es manchmal notwendig, daß du andere Dinge ausschaltest.

Wir müssen dem zuhören, was Gott uns in Seinem Wort zu sagen hat, um uns der Segnungen Seines Wortes erfreuen zu können. Auf jedem Gebiet müssen wir dem zuhören, was Gott darüber aussagt, damit wir uns der Segnungen Gottes erfreuen können. Neige dein Ohr . . . höre dem zu, was Gott zu sagen hat . . .

Sagt Er irgendetwas über Krankheit? Viel. Hier ist ein Beispiel, und im 4. Kapitel wirst du noch mehr finden.

Sein Wort sagt: "Er hat unsere Gebrechen weggenommen und die Krankheiten getragen" (Matth. 8,17).

Sein Wort sagt: "Er hat unsere Sünden selbst hinaufgetragen an seinem Leibe auf das Holz, damit wir, der Sünde gestorben, der Gerechtigkeit leben möchten; 'durch seine Wunden seid ihr heil geworden'" (1. Petr. 2,24).

Sein Wort sagt: "Jesus von Nazareth, wie Gott ihn mit heiligem Geist und Kraft gesalbt hat, welcher umherzog, indem er wohltat und alle heilte, die vom Teufel überwältigt waren . . ." (Apg. 10,38). Er nennt Krankheit eine Überwältigung durch den Teufel.

3. Laß sie (meine Worte) nie von deinen Augen weichen . . .

Hier sagt Er uns, daß wir sehen und hören sollen. Wem, sagt Er, sollen wir zuhören? Seinem Wort. Worauf, sagt Er, sollen wir schauen? Auf Sein Wort.

Dies hat mit Heilung zu tun, denn Er spricht im nächsten Vers über Leben, Gesundheit und Heilung. Also – nimm Seine Worte über Heilung an. Ergreife Seine Worte über Gesundheit. Nimm das Wort Gottes und schau es dir an. Laß es nie von deinen Augen weichen. Schau auf nichts anderes. Schau nur auf Sein Wort.

Und das Wort sagt: "Durch seine Wunden seid ihr heil geworden". Vergangenheit – ihr seid geworden. Wenn dieses Wort nicht von deinen Augen weicht, wird es geschehen, daß du dich heil siehst. Es wird geschehen, daß du dich selbst mit den Dingen siehst, von denen Gott sagt, daß sie dir gehören, wenn Sein Wort nicht von deinen Augen weicht.

Wenn du dich selbst krank siehst, wenn du dich ungeheilt siehst, wenn du siehst, wie es dir schlechter und schlechter geht, dann ist dieses Wort von deinen Augen gewichen. Du schaust auf etwas anderes. Du siehst dich selbst mit etwas anderem.

Niemand hat mir dies gesagt, und ich bin nie über dieses Thema gelehrt worden. Aber es ist er-

staunlich, wie dich der Heilige Geist als dein Lehrer immer in Übereinstimmung mit dem Wort leiten wird. Er ist der Autor des Wortes, und ich habe erst später herausgefunden, daß der Heilige Geist mich leitete. Es war eine unbewußte Führung, aber ich erinnere mich, was der Wendepunkt in meinem eigenen Fall war, als ich Heilung an meinem Körper erfahren habe. Ich war 16 Monate lang bettlägerig, und dies geschah im März, im zwölften Monat meiner Bettlägerigkeit.

Die vorausgegangenen elf Monate hatte ich mich selbst tot gesehen. Oh, ich hatte dies tausende Male durchlebt. Wahrscheinlich zehntausendmal. Wenn du im Bett liegst, und du hast 24 Stunden am Tag nichts anderes zu tun, als mit deinen körperlichen Symptomen und Schwierigkeiten zu leben, dann denkst du viel daran. Ich sah, wie es immer schlechter ging. Ich sah mich selbst im Sterben.

Nachts, wenn alle Lichter aus waren, wenn alle anderen schliefen, und ich mir selbst und meinen Gedanken überlassen war, oftmals, Nacht für Nacht, sah ich mich selbst tot.

Ich sah meinen toten Körper. Ich sah, wie der Bestatter kam, und mich zur Leichenhalle brachte. Ich sah, wie mein Leib für die Beerdigung vorbereitet wurde. Ich sah, wie ich in den Sarg gelegt wurde. Ich sah, wie sie den Sarg zu unserem Haus zurückbrachten und mich im Wohnzimmer aufbahrten. Ich sah, wie sich meine Familie um mich herum versam-

melte. Ich hörte ihr Schluchzen und sah ihre Tränen. Ich sah, wie sie zur Kirche gingen. Ich sah, wie der Sarg den Gang hinuntergetragen wurde. Ich sah den Pastor, der vor der Kanzel stand. Ich hörte seine Predigt. Ich hörte die Lieder. Ich sah, wie sie zum letzten Mal nach vorne kamen und in den offenen Sarg schauten. Ich sah es so deutlich, daß ich bei ihnen war und ebenfalls hineinschaute – ich lag im Sarg. Ich sah mein Gesicht. Kalt und weiß. Ich sah mich selbst tot.

Ich sah, wie der Sarg aus der Kirche hinausgetragen wurde. Ich sah, wie die Sargträger ihn in den Leichenwagen schoben. Ich sah, wie sie auf der alten Highway 75 fuhren und dann zum alten Waldfriedhof abbogen. Ich sah das neue, frisch ausgehobene Grab. Ich sah, wie sie zum Familiengrab gingen. Ich sah, wie sie den Sarg dort abstellten, Blumen darauf legten und das abschließende Grabesritual hielten. Ich sah, wie die Freunde und Familienangehörigen weggingen, wie sie in ihre Autos stiegen, um nach Hause zu fahren. Ich sah, wie der Sarg hinabgelassen wurde in das Grab. Ich hörte, wie die Erde auf den Sarg fiel. Ich sah, wie sie ihn vollkommen mit Erde bedeckten. Und ich sah, wie Blumen auf das Grab gelegt wurden. Ich sah, wie die Blumen verwelkten und verrotteten, bis sie alle weg waren. Ich sah dieses Grab auf dem alten Friedhof. Ich sah mich selbst tot.

Ich sah, wie die Blätter der Bäume schließlich

verwelkten und abfielen, bis die Bäume kahl dastanden. Ich sah den Regen und die Kälte und sogar, wie der Schnee des Winters kam. Ich sah, wie der Frühling kam. Ich hörte die Vögel singen. Ich sah, wie die Sommerhitze auf mein Grab brannte. Ich sah mich selbst tot.

Aber irgendwann . . .! Und ich kann mich erinnern, es war, nachdem ich diesen Teil der Schrift gelesen hatte: "Laß sie nie von deinen Augen weichen." Irgendwie wußte ich, daß es wahr ist. Ich habe es nicht verstanden. Ich hatte nie gehört, wie darüber gepredigt wurde. Ich war nur ein 16jähriger Junge. Aber ich wußte, es war Gottes Wort. Ich wußte, daß Er sagte: "Meine Worte sind heilsam." Ich wußte, daß Er sagte: "Sie sind heilsam ihrem ganzen Leib." Das bedeutete, von meinem Haupt bis zu meinen Fußsohlen! Ich wußte ebenfalls, daß fünf Ärzte gesagt hatten, daß sie nichts mehr für mich tun könnten, daß ich sterben müßte. Aber – ich fing an, mich selbst geheilt zu sehen!

Wenn einige dieser Herzanfälle eintraten, und es so aussah, als ob es mir schlechter ginge, fing ich an zu lachen. Ich lachte einfach! Ich lachte ihnen ins Gesicht! Denn ich sah mich gesund!

Ich stellte mir die Frage: "Was würde ich tun, wenn ich aufstehen könnte?"

Ich antwortete: "Ich würde predigen."

Also sagte ich: "Ich brauche einen Bleistift und Papier." Und ich fing an, einige Predigten auszuar-

beiten. Ich habe später nur eine davon gepredigt. Man konnte sie nicht predigen. Aber schließlich hatte ich eine ganze Schachtel davon. Ich sah mich selbst gesund.

Kannst du begreifen, wovon ich spreche? Laß Seine Worte nie von deinen Augen weichen.

Warum?

Sie sind Leben! . . . Sie sind das Leben! . . .

4. Bewahre sie im innersten Herzen!

Das bedeutet: im Zentrum deines Wesens. In deinem Geist. In deinem inneren Menschen. Der Psalmist sagte: "Ich habe dein Wort in meinem Herzen geborgen, auf daß ich nicht an dir sündige" (119,11). Im nächsten Kapitel werde ich dir ein Beispiel geben, wie man dies tut.

Nun – was wird das Ergebnis sein? Dank sei Gott, daß Gottes Wort immer ein Ergebnis hervorbringt. Was ist das Ergebnis, wenn man diesen Anweisungen Folge leistet?

Das Ergebnis: Denn sie sind das Leben denen, die sie (meine Worte) finden, und heilsam ihrem ganzen Leib.

Ich glaube das! Auf meinem Krankenlager habe ich als junger Baptist in roter Tinte auf das Lesezeichen meiner Bibel geschrieben: Mein Motto –

verwelkten und abfielen, bis die Bäume kahl dastanden. Ich sah den Regen und die Kälte und sogar, wie der Schnee des Winters kam. Ich sah, wie der Frühling kam. Ich hörte die Vögel singen. Ich sah, wie die Sommerhitze auf mein Grab brannte. Ich sah mich selbst tot.

Aber irgendwann . . .! Und ich kann mich erinnern, es war, nachdem ich diesen Teil der Schrift gelesen hatte: "Laß sie nie von deinen Augen weichen." Irgendwie wußte ich, daß es wahr ist. Ich habe es nicht verstanden. Ich hatte nie gehört, wie darüber gepredigt wurde. Ich war nur ein 16jähriger Junge. Aber ich wußte, es war Gottes Wort. Ich wußte, daß Er sagte: "Meine Worte sind heilsam." Ich wußte, daß Er sagte: "Sie sind heilsam ihrem ganzen Leib." Das bedeutete, von meinem Haupt bis zu meinen Fußsohlen! Ich wußte ebenfalls, daß fünf Ärzte gesagt hatten, daß sie nichts mehr für mich tun könnten, daß ich sterben müßte. Aber – ich fing an, mich selbst geheilt zu sehen!

Wenn einige dieser Herzanfälle eintraten, und es so aussah, als ob es mir schlechter ginge, fing ich an zu lachen. Ich lachte einfach! Ich lachte ihnen ins Gesicht! Denn ich sah mich gesund!

Ich stellte mir die Frage: "Was würde ich tun, wenn ich aufstehen könnte?"

Ich antwortete: "Ich würde predigen."

Also sagte ich:"Ich brauche einen Bleistift und Papier." Und ich fing an, einige Predigten auszuar-

beiten. Ich habe später nur eine davon gepredigt. Man konnte sie nicht predigen. Aber schließlich hatte ich eine ganze Schachtel davon. Ich sah mich selbst gesund.

Kannst du begreifen, wovon ich spreche? Laß Seine Worte nie von deinen Augen weichen.

Warum?

Sie sind Leben! . . . Sie sind das Leben! . . .

4. Bewahre sie im innersten Herzen!

Das bedeutet: im Zentrum deines Wesens. In deinem Geist. In deinem inneren Menschen. Der Psalmist sagte: "Ich habe dein Wort in meinem Herzen geborgen, auf daß ich nicht an dir sündige" (119,11). Im nächsten Kapitel werde ich dir ein Beispiel geben, wie man dies tut.

Nun – was wird das Ergebnis sein? Dank sei Gott, daß Gottes Wort immer ein Ergebnis hervorbringt. Was ist das Ergebnis, wenn man diesen Anweisungen Folge leistet?

Das Ergebnis: Denn sie sind das Leben denen, die sie (meine Worte) finden, und heilsam ihrem ganzen Leib.

Ich glaube das! Auf meinem Krankenlager habe ich als junger Baptist in roter Tinte auf das Lesezeichen meiner Bibel geschrieben: Mein Motto –

Die Bibel sagt es. Ich glaube es. Das ist mir genug.

Wenn ich die Bibel lese, ist sie das Wort Gottes für mich. Ich glaube es. Und das ist alles, was ich brauche. Das beendet auch alles. Es ist unnötig, darüber zu diskutieren. Denn die Bibel sagt es so.

Seine Worte sind heilsam, sie sind Medizin für den ganzen Leib.

Jemand fragte mich einmal: "Bruder Hagin, werden Sie jemals krank?"

"Nein."

"Nun ja", sagte er, "Sie wissen doch, was ich meine." Dieser Mann war ein geisterfüllter Prediger, ein Prediger des Vollen Evangeliums, der für die Kranken betete! Er sagte: "Ich möchte Ihnen sagen, was ich einnehme. Es hat mir wirklich sehr geholfen." Und er zählte mir all die Dinge auf, die er einnahm – um sich auf den Beinen zu halten – damit er göttliche Heilung predigen kann. Dann fragte er: "Was nehmen Sie?"

Ich sagte: "Ich nehme das, was ich predige." Wenn es bei mir nicht wirkt, dann weiß ich nicht, wie es für jemand anderen wirken soll.

"Ja, aber fühlen Sie sich denn nicht manchmal ein bißchen schlapp?"

"Nicht oft", entgegnete ich.

"Nun aber, wenn Sie einen Wetterumschwung spüren, was tun Sie dann?"

Ich sagte: "Ich nehme dann einfach doppelt soviel Medizin ein. Ich nehme einfach die doppelte

Dosis. Ich lese doppelt soviel in meiner Bibel, und das vollbringt Wunder!"

* * *

GOTTES MEDIZIN WIRD VOM HERZEN HER ANGEWANDT

Gottes Medizin muß, genauso wie alle Seine Versorgungen – zum Besispiel die Errettung – geglaubt und vom Herzen her (im Geist) angewandt werden.

Was allerdings oftmals geschieht, ist folgendes: Manche Leute lesen bestimmte Verheißungen und können sie vielleicht sogar zitieren, dann beabsichtigen sie, danach zu handeln, ohne daß diese Verheißungen wirklich in ihrem Geist lebendig sind. Es ist mehr ein Wunschdenken statt realem Glauben im Herzen.

Ich mache es so, daß ich bei manchen Dingen nicht immer sofort bete. Zum Beispiel war ich im März 1952 in einer Versammlung in Texas-City in Texas. Unsere Tochter Patricia war zu der Zeit noch ein kleines Mädchen, und in der Nähe ihres Auges hatte sich eine Geschwulst gebildet. Es handelte sich nicht um ein Gerstenkorn, sondern um eine Geschwulst. Bevor ich mein Haus verließ, um nach Te-

xas-City zur Versammlung zu fahren, legte ich meine Hände auf sie und betete. Aber als meine Frau mir am Sonntag schrieb, berichtete sie mir, daß die Geschwulst immer noch da wäre.

Sie schrieb: "Pat möchte wissen, was sie der Krankenschwester sagen soll, wenn sie am nächsten Montag kommt, um sie zu untersuchen."

Einmal im Monat kam eine Krankenschwester in alle Schulen und untersuchte die Kinder an Augen und Ohren. Pat wußte, wenn die Schwester den Knoten findet, würde sie fragen, ob wir sie zu einem Arzt gebracht hätten. Und das hatten wir nicht getan. Alles, was Pat also wissen wollte, war: "Was werde ich der Schwester sagen?"

Ich erhielt diesen Brief am Dienstag und wußte, daß ich ein wenig Zeit hatte, ihr zu antworten. Ich verdrängte es bis nach dem Abend-Gottesdienst aus meinen Gedanken, damit meine Aufmerksamkeit nicht geteilt wäre.

An diesem Abend ging ich nach dem Gottesdienst zurück zu meinem Hotel, hörte mir die Nachrichten von 22.00 Uhr bis 22.15 Uhr an, schaltete das Radio aus, und um 22.15 Uhr nahm ich meine Bibel und sagte zu mir selbst: "Ich werde jetzt eine Stunde lang in der Bibel über das Thema Heilung lesen."

Ich wage zu sagen, daß ich 90 Prozent aller Schriftstellen der Bibel in bezug auf Heilung zitieren konnte. Sie waren alle in meiner Bibel angestri-

chen. Aber ich fing im 1. Buch Mose an und las diese Verse – sehr langsam – bis ich zum Neuen Testament kam.

Um 23.15 Uhr legte ich meine Bibel zur Seite, schaltete das Licht aus und sagte: "Ich werde jetzt noch eine Stunde wach liegenbleiben und über diese Schriftstellen nachsinnen."

Dr. Roy Hicks weist darauf hin, daß die Bedeutung des Wortes "nachsinnen" oder "meditieren" im Alten Testament "murmeln" ist. Und genau das tat ich. Mitten in der Nacht lag ich in meinem Bett und murmelte diese Schriftstellen vor mich hin.

Um 00.15 Uhr sagte ich zu mir selbst: "Ich werde jetzt eine Stunde schlafen, und dann werde ich aufwachen und noch einmal eine Stunde über diese Schriftstellen nachsinnen. Dann werde ich wieder eine Stunde schlafen und aufwachen und wieder eine Stunde darüber nachsinnen – bis zum Morgen.

Das habe ich dann auch getan. Der Heilige Geist wohnt in deinem Geist. Dein Körper braucht Ruhe und Schlaf, aber dein Geist nicht. Ich habe einen Wecker in mir. Ich sagte einfach zu meinem Geist: 'ich werde jetzt eine Stunde schlafen', und eine Stunde später weckte mein Geist mich auf. Daraufhin dachte ich noch einmal eine Stunde lang über diese Schriftstellen der Heilung nach.

Was ich damals brauchte, war Heilung für meine Tochter. Es war also nicht wichtig, über etwas anderes nachzusinnen. Es war zu dem Zeitpunkt nicht

wichtig, Schriftstellen, die Wohlstand verheißen, in meinem Herzen zu bewegen. Denn das benötigte ich damals nicht.

So verbrachte ich die ganze Nacht. Und in der nächsten Nacht tat ich genau das gleiche. Nach den Nachrichten nahm ich meine Bibel und las langsam die Schriftstellen über göttliche Heilung. Ich sann eine Stunde nach, schlief eine Stunde, dachte eine Stunde nach, schlief eine Stunde und tat dies auch die zweite Nacht hindurch.

Dann, am Donnerstag nachmittag, schrieb ich meiner Frau: "In dem Brief, den du mir am Montag geschrieben hast, sagtest du, daß Pat wissen wollte, was sie der Krankenschwester sagen sollte."

(Ich sagte ihr nicht, was sie der Schwester sagen sollte. Du mußt verstehen, daß ich das Wort Gottes fest in meinem Geist gegründet hatte. Und ich ging nicht nach dem, was ich mit meinem Verstand wußte.)

Ich schrieb: "Sage Pat, Papi hat gesagt, daß sie geheilt ist. Und ich weiß in meinem Herzen, daß sie geheilt ist, genauso wie ich weiß, daß zwei und zwei vier ist und drei mal drei neun." Das war alles, was ich zu diesem Thema sagte.

(Du mußt das Wort Gottes in deinem Geist kennen – das ist wirklicher Glaube – genauso, wie du andere Dinge sicher in deinem Verstand weißt.)

Meine Frau erzählte mir später, daß sie den Brief bekam, ihn las und dann zur Seite legte, bis

Pat von der Schule nach Hause kam. Pat war draußen und spielte mit Puppen, als meine Frau sich an den Brief erinnerte und sie hereinrief.

"Pat, wir haben einen Brief von Papi bekommen, und er sagt folgendes: 'Sage Pat, daß Papi sagt: sie ist geheilt; und ich weiß in meinem Herzen, daß sie geheilt ist, genauso wie ich weiß, daß zwei und zwei vier und drei mal drei neun ist.'"

Meine Frau berichtete, daß Pat eine Minute lang dastand, als ob sie darüber nachdächte. Dann sagte sie: "Wenn Papi das sagt, dann ist es so." Sie drehte sich um und hüpfte nach draußen, um weiterzuspielen.

Am Montag war die Geschwulst verschwunden. Sie war weg. Pat mußte der Krankenschwester also gar nichts sagen, und ich habe diese Frage niemals beantwortet.

Nimm das Wort Gottes – die Medizin Gottes – und gründe es fest in deinem Geist.

Ein Beispiel: Eine Frau, die sehr gut kochen kann, setzt sich zu Tisch, ohne Essen darauf zu stellen, erklärt ihrem Mann ein wunderbares Rezept und beschreibt ihm jede Zutat und wie es zuzubereiten ist. Aber nur weil sie dies weiß, wird sein Magen noch nicht voll. Etwas nur zu wissen, wird auch ihren Magen noch nicht füllen.

Du mußt diese Mahlzeit, von der du weißt, wie man sie kocht, zubereiten, und dann mußt du sie essen. Selbst wenn sie zubereitet auf dem Tisch steht,

und du nur darüber sprichst, wirst du davon nicht satt werden.

So ist es mit der Bibel. Sie ist hier – und wir sprechen darüber. Wir diskutieren über die Schriftstellen. Wir zitieren sie. Aber sie sind nicht wirklich in uns. Sie sind nicht wirklich fest in unserem Geist gegründet, und deshalb treten sie für uns nicht in Kraft.

Ernähre dich, um deinen Glauben stark zu erhalten. Nähre deinen Glauben andauernd. Ich sage Menschen oftmals, daß ich nicht, weil ich einmal Fleisch gegessen habe, von jetzt an sage: "Ich weiß, wie es schmeckt. Ich habe es einmal probiert, und deshalb brauche ich es nicht mehr zu essen." Andauernde Ernährung und Übung des Körpers erhält ihn stark. Andauernde Ernährung des Geistes erhält ihn stark.

Ich habe vor vielen, vielen Jahren etwas von P.C. Nelson übernommen. Er sagte: "Stärke dich immer in bezug auf Glauben und Heilung. Immer – in Verbindung mit allem anderen, was du liest."

Es ist mir zur Gewohnheit geworden, daß ich jeden Tag, ganz egal, was ich sonst lese, etwas über das Thema Glaube und Heilung lese. Ich nähre mich andauernd von Seinem Wort über dieses Thema.

Jetzt könnte man natürlich sagen: "Ich glaube einfach, daß es für mich genauso geschehen wird. Bei Kenneth Hagin ist es so eingetroffen, also wird es bei mir genauso sein."

Aber wenn du nicht dasselbe tust, was ich getan habe, wird es für dich nicht so eintreffen. Denn dann hat dein Glaube keine Nahrung bekommen. Jesus sagte: "Dir geschehe nach deinem Glauben."

Wie P.C. Nelson gesagt hat: "Die Zeit wird kommen, wo du Glauben brauchst, entweder für dich selbst oder für ein Mitglied deiner Familie. Und wenn du deinen Glauben nicht stark erhalten hast, wirst du im Nachteil sein."

Nimm das Wort Gottes – Gottes Medizin – und gründe es fest in deinem Geist!

* * *

MEDIZIN ZUM EINNEHMEN

Heilung – in der Erlösung

"Doch wahrlich, unsere Krankheit trug er, und unsere Schmerzen lud er auf sich; wir aber hielten ihn für bestraft, von Gott geschlagen und geplagt; aber er wurde durchbohrt um unserer Übertretung willen, zerschlagen wegen unserer Missetat; die Strafe, uns zum Frieden, lag auf ihm, und durch seine Wunden sind wir geheilt." (Jes. 53,4-5)

". . . und er . . . heilte alle Kranken; auf daß erfüllt würde, was durch Jesaja gesagt ist, dem Proheten, welcher spricht: 'Er hat unsere Gebrechen weggenommen und die Krankheiten getragen'." (Matth. 8,16-17)

"Er hat unsere Sünden selbst hinaufgetragen an seinem Leibe auf das Holz, damit wir, der Sünde gestorben, der Gerechtigkeit leben möchten; 'durch seine Wunden seid ihr heil geworden'." (1. Petr. 2,24)

"Christus hat uns losgekauft von dem Fluche des Gesetzes, indem er ein Fluch für uns wurde; denn es steht geschrieben: 'Verflucht ist jeder, der am Holze hängt'." (Gal. 3,13)

Gemäß 5. Mose 28;15-22,27-29,35-61 sind alle Krankheiten und Schmerzen ein Fluch des Gesetzes. Aber, gepriesen sei Gott, daß gemäß Gal. 3,13 Christus uns von dem Fluch des Gesetzes erlöst hat!

Heilung – der Wille des Vaters

". . . denn ich, der Herr, bin dein Arzt!" (2. Mose 15,26)

"Und ihr sollt dem Herrn, eurem Gott, dienen, so wird er dein Brot und dein Wasser segnen; Und ich will die Krankheit aus deiner Mitte tun. Es soll keine Kinderlose und keine Unfruchtbare in deinem Land sein; ich will die Zahl deiner Tage voll machen." (2. Mose 23,25-26)

"Denn die Augen des Herrn durchstreifen die ganze Erde, um sich mächtig zu erzeigen an denen, die von ganzem Herzen ihm ergeben sind . . ." (2. Chr. 16,9)

"Es wird dir kein Unglück zustoßen und keine Plage zu deinem Zelte sich nahen . . . ich will ihn sättigen mit lan-

gem Leben und ihn seine Lust schauen lassen an meinem Heil." (Ps. 91;10,16)

"Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes getan! Der dir alle deine Sünden vergibt und alle deine Gebrechen heilt." (Ps. 103,2-3)
"Er sandte sein Wort und machte sie gesund . . ." (Ps. 107,20)

"Also soll das Wort, das aus meinem Munde geht, auch sein: es soll nicht leer zu mir zurückkehren, sondern ausrichten, was mir gefällt, und durchführen, wozu ich es sende!" (Jes. 55,11)

"Wenn nun ihr, die ihr arg seid, euren Kindern gute Gaben zu geben versteht, wieviel mehr wird euer Vater im Himmel denen Gutes geben, die ihn bitten!" (Matth. 7,11)

"Jede gute Gabe und jedes vollkommene Geschenk kommt von oben herab, von dem Vater der Lichter . . ." (Jak. 1,17)

"Und siehe, ein Aussätziger kam, fiel vor ihm nieder und sprach: Herr, wenn du willst, kannst du mich reinigen. Und Jesus streckte die Hand aus, rührte ihn an und sprach: Ich will; sei gereinigt!" (Matth. 8,2-3)

Jesus sagte von sich selbst: "Denn ich bin vom Himmel herabgekommen, nicht damit ich meinen Willen tue, sondern den Willen dessen, der mich gesandt hat" (Joh. 6,38). Alles, was Jesus in Seinem

Erdenwandel tat, war der Wille des Vaters. Er war der Wille Gottes in Aktion. Wenn du den Willen des Vaters kennenlernen möchtest, schau dir Jesus an.

Heilung – die Werke Jesu

"Jesus von Nazareth, wie Gott ihn mit heiligem Geist und Kraft gesalbt hat, welcher umherzog, indem er wohltat und alle heilte, die vom Teufel überwältigt waren . . ." (Apg. 10,38)

Eine Tatsache, die du in deinem Herzen erkennen mußt: Christus ist der Heiler; Satan ist der Unterdrücker.

"Der Dieb kommt nur, um zu stehlen, zu töten und zu verderben; ich bin gekommen, damit sie Leben haben und es im Überfluß haben." (Joh. 10,10)

"Und Jesus durchzog alle Städte und Dörfer, lehrte . . . predigte . . . und heilte jede Krankheit und jedes Gebrechen." (Matth. 9,35)

"Und es kamen zu ihm große Volksmengen, die hatten Lahme, Blinde, Stumme, Krüppel und viele andere bei sich; und sie legten sie zu seinen Füßen, und er heilte sie, also daß sich die Menge verwunderte, als sie sah, daß Stumme redeten, Krüppel gesund wurden, Lahme wandelten und Blinde sehend wurden; Und sie priesen den Gott Israels." (Matth. 15,30-31)

"Jesus Christus ist gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit!" (Hebr. 13,8)

Heilung – der Dienst der Gemeinde

"Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, wer an mich glaubt, der wird die Werke auch tun, die ich tue, und wird größere als diese tun, weil ich zu meinem Vater gehe." (Joh. 14,12)

"Und er sprach zu ihnen: Gehet hin in alle Welt und predigt das Evangelium der ganzen Schöpfung! Diese Zeichen aber werden die, welche glauben, begleiten: In meinem Namen werden sie Dämonen austreiben . . . Kranken werden sie die Hände auflegen, und sie werden sich wohlbefinden." (Mark. 16;15,17-18)

"Ist jemand von euch krank, der lasse die Ältesten der Gemeinde zu sich rufen; und sie sollen über ihn beten und ihn dabei mit Öl salben im Namen des Herrn. Und das Gebet des Glaubens wird den Kranken retten, und der Herr wird ihn aufrichten; und wenn er Sünden begangen hat, so wird ihm vergeben werden." (Jak. 5,14-15))

"Mein Lieber, ich wünsche dir in allen Stücken Wohlergehen und Gesundheit, wie es deiner Seele wohlgeht!" (3. Joh. 2)

Heilung – Gottes Werk in dir

"Kindlein, ihr seid aus Gott, und habt jene überwunden,

weil der in euch größer ist als der in der Welt." (1. Joh. 4,4)

Glaube für Heilung

"Denn wahrlich, ich sage euch, wenn jemand zu diesem Berge spräche: Hebe dich und wirf dich ins Meer, und in seinem Herzen nicht zweifelte, sondern glaubte, daß das, was er sagt, geschieht, so wird es ihm zuteil werden." (Mark. 11,23)

Gebet des Glaubens

"Darum sage ich euch: Alles, was ihr im Gebet verlangt, glaubet, daß ihr es empfangen habt, so wird es euch zuteil werden." (Mark. 11,24)

Ein Gebet –
um Jesus als Erlöser anzunehmen

Himmlischer Vater, ich komme im Namen Jesu Christi zu Dir. Dein Wort sagt: *"Alles, was mir der Vater gibt, wird zu mir kommen; und wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen"* (Joh. 6,37). Deshalb weiß ich, daß Du mich nicht hinausstoßen, sondern aufnehmen wirst, und ich danke Dir dafür.

Du hast in Deinem heiligen Wort gesagt: *"Denn wer den Namen des Herrn anrufen wird, der soll gerettet werden"* (Röm. 10,13). Ich rufe Dich jetzt an, und ich weiß, daß Du mich jetzt errettest.

Auch steht in Deinem Wort geschrieben: *"Denn wenn du mit deinem Munde Jesus als den Herrn bekennst und mit dem Herzen glaubst, daß Gott ihn von den Toten auferweckt hat, so wirst du errettet; denn mit dem Herzen glaubt man, um gerecht, und mit dem Munde bekennt man, um gerettet zu werden"* (Röm. 10,9–10). Ich glaube in meinem Herzen, daß Jesus Christus der Sohn Gottes ist. Und ich glaube, daß Er von den Toten auferstanden ist zu meiner Rechtfertigung und zur Vergebung meiner Sünden. Jesus, komm in mein Herz, denn Du bist jetzt mein Herr. Du bist mein Licht, und ich nehme Dich als meinen Retter an.

Dein Wort sagt: *"Ich bin die Tür. Wenn jemand durch Mich eingeht, wird er gerettet werden und wird ein- und ausgehen und Weide finden"* (Joh. 10,9).